

Achtung, Sperrfrist: Sonntag, 3. Dezember 2017, 11 Uhr! Es gilt das gesprochene Wort.

Predigt
über Psalm 36,10

zu halten von
Präses Manfred Rekowski

im ARD-Fernsehgottesdienst
zur Eröffnung der 59. Spendenaktion von Brot für die Welt
am Sonntag, 3. Dezember 2017, 10 Uhr,
in der Ludwigskirche,
Am Ludwigsplatz, 66117 Saarbrücken

Liebe Gemeinde,

über Wasser muss ich mir fast nie Gedanken machen. Und ich vermute: Sie müssen das auch nicht. Morgens im Badezimmer drehe ich den Wasserhahn auf, bekomme das Wasser in jeder gewünschten Menge und auch in der von mir bevorzugten Temperatur. In der Küche ist es ebenso: Das ist praktisch und wunderbar bequem. Und wenn ich dann später ein paar Runden im öffentlichen Hallenbad schwimme, dann spüre ich am ganzen Körper, wie belebend und erfrischend Wasser ist. Eine wahre Wonne! Und völlig selbstverständlich für mich.

Wenn ich mir überhaupt mal Gedanken um Wasser mache, dann ab und an im Sommer über den Stand im Regenwassertank. Wird es reichen für die Wasserspülung im Haus und für das Gießen der Pflanzen im Garten? Aber, selbst wenn es das nicht tun sollte, ist das auch kein Problem. Dann wird der Tank eben mit Wasser aus der Leitung befüllt.

Wasser ist in der Regel kein Thema, das mich irgendwie nachhaltig beschäftigen würde. Für viele andere Menschen in unserer Welt ist das ganz anders: Für sie ist Wasser absolute

Seite 2

„Mangelware“. Pflanzen verdorren, Tiere verdursten, Menschen kämpfen ums Überleben, sind viele Kilometer unterwegs, um wenigstens noch etwas Wasser zum Trinken und zum Kochen zu finden. Körperpflege und Hygiene bleiben auf der Strecke.

Wasser ist für Millionen Menschen ein existenzielles Problem. Da geht es ums nackte Überleben. „Wasser für alle“ – das ist deshalb aus gutem Grund das Motto der 59. Aktion von Brot für die Welt. „Wasser für alle“ – das ist eine so immens wichtige und große Aufgabe!

Ein Bild von Gott: der Wasser- und Lebensspender

„Wasser für alle“ - darum geht es auch in einem Bibelwort aus dem 36. Psalm¹

*Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht. (Psalm 36,10)*

Da besingt ein Mensch den Reichtum der Güte Gottes. Er vergleicht sie mit Bildern vom sprudelnden Quellwasser und vom Licht, das das Leben zum Blühen bringt. Wasser und Licht sorgen dafür, dass Leben sich entfalten kann auf der Erde: Dort, wo die Wasserquelle sprudelt und das Licht leuchtet, ist Leben. Und dort, wo das nicht der Fall ist, lauert der Tod.

Gott als Wasser- und Lebensspender – das ist ein tolles Bild, finde ich. Güte und Treue zeichnen Gott aus. Sie sprudeln aus seinem Herz in die ganze Welt hinein. In seiner Nähe wird unser Durst nach Leben gestillt. Sein lebendiges Wasser erreicht meine ausgedörrte Seele und belebt die Wüste meines persönlichen Lebens. So kommt unsere Sehnsucht nach Klarheit und Wahrheit zur Ruhe.

Liebe Gemeinde,

Gottes Güte ist das Quellwasser dieser Welt. Unendlich und unverdientbar. Gott schenkt sie uns, damit wir aus ihr leben können. Du bist geliebter als du denkst, geliebter, als Menschen es dir je zeigen können. So wie du bist. Und diese Güte gilt weltweit, für Menschen und Tiere² auf der ganzen Erde. 1704

Advent: Wo Gott ankommt, da verwandelt sich die Welt

Liebe Gemeinde,

im Advent feiern wir die Ankunft dieses Gottes, der uns nahe kommt und uns das Wasser des Lebens anbietet in Jesus Christus. Der erinnert an die alte Zusage des 36. Psalms, wenn er sagt: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht

1 Vers 10

2 Vers 7

dürsten...³.“ Lasst uns aus dieser Quelle Lebenskraft schöpfen. Die Güte Gottes erfahren wir auch im Gottesdienst. Worte, die aufbauen, die aufrütteln, die trösten und ermutigen. Gott meint es gut mit uns und er macht es am Ende gut mit uns allen.

Aus dieser Quelle der Güte Gottes, so beschreibt es der 36. Psalm, ergießt sich ein Strom in die Welt hinein: „Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe“⁴. Der Strom der Güte und persönlichen Zuwendung Gottes zu jedem von uns verzweigt sich in der Welt, dort wird er zu Wasseradern von Recht und Gerechtigkeit. Hier verspricht Gott sich als Rechtshelfer für die, die rechtlos sind. Auch wenn es um frisches Trinkwasser geht, die Grundlage des Lebens in der ganzen Welt. Niemandem darf das Wasser abgedreht werden und keiner soll auf dem Trockenen sitzen bleiben. 1421

Das Quellwasser der Güte Gottes ist nicht exklusiv zu haben

Das nimmt uns alle in die Pflicht. Wir können nicht das Quellwasser der Güte Gottes genießen und die Gerechtigkeit in dieser Welt außer Acht lassen. Wer aus der Quelle des Lebens trinkt, darf anderen nicht den Hahn zudrehen. Auch durch unser Handeln soll der Urquell der Güte Gottes sich verzweigen in Recht und Gerechtigkeit.

Mit diesem Recht Gottes ist es nicht zu vereinbaren, wenn fast 850 Millionen Menschen auf dieser Erde keinen Zugang haben zu frischem Wasser und wenn etwa 3,5 Millionen Menschen jährlich sterben aufgrund von verunreinigtem Wasser. Die Gerechtigkeit Gottes wird missachtet, wenn große Agrarkonzerne so viel Wasser verbrauchen, dass Kleinbauernfamilien ihren Zugang zu Wasser verlieren. Und wenn der ehemalige Chef des weltweit größten Nahrungsmittelkonzerns sagt, dass Wasser kein Menschenrecht sei, sondern ein Handelsgut unter vielen. Deshalb setzt Brot für die Welt sich ein für einen gerechten Zugang zu Wasser für alle. Deshalb unterstützt Brot für die Welt mit seinen Partnerorganisationen rund um die Welt Menschen beim Bau von Brunnen, Leitungssystemen, Wasserspeichern und Toiletten.

Aber „Wasser für alle“ ist nicht nur das adventliche Programm einer großen Hilfsorganisation. Hier geht es auch um meinen Lebensstil, der ich an der Quelle der Güte Gottes sitzen darf. Zwei Beispiele: Für eine Tasse Kaffee müssen 150 Liter Wasser verbraucht werden. Für ein T-Shirt aus Baumwolle sind es sogar über 2000 Liter. Zum Bewässern der Pflanzen, Reinigen der Bohnen bzw. der Wolle und so weiter. All das geschieht vor Ort. In den Ländern, in denen Kaffee und Baumwolle wachsen. Dort fehlt dann auch das Wasser.

Das heißt: Mein Konsumverhalten, mein Lebensstil hat unmittelbare Auswirkungen auf die globale Wasserverfügbarkeit. Niemand muss deshalb auf Kaffee oder Baumwolle verzichten, aber den persönlichen Konsum einmal zu überdenken und gegebenenfalls ein wenig zu reduzieren – das ist sicherlich nicht falsch.

3 Johannes 4,14

4 Vers 7

Seite 4

„... Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.“⁶

Der Prophet Jesaja stellt einen Zusammenhang zwischen der durstlöschenden Quelle und dem sich ausbreitenden Reich Gottes her, wenn er sagt: „Wenn du den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt“.⁶

Adventlich aus der Quelle der Güte Gottes schöpfen und das Empfangene weitergeben, damit die Quelle nicht versiegt. In deinem Licht sehen wir das Licht, sagt unser Predigttext: Das Licht sehen heißt in der Bibel leben, lebendig sein. Da geht es um **das** Leben, um das Leben im umfassenden Sinn für alle. Nicht um mein Leben auf Kosten des anderen, nicht um das Leben hier in Europa im Gegensatz zu den Menschen in Afrika. Wir leben, weil Gottes Güte uns erfrischt und weil Gottes Liebe uns scheint. Uns allen. Und dort „Wo ein Mensch den andern sieht, ... fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.“

Amen.

ooo000ooo

5 Dieses Lied wird nach der Predigt gesungen.

6 Jesaja 58,10f